



Freuen sich über die neue Ausrüstung: Dr. Andreas Harjung, Michael Daiminger, Dr. Richard Leberle, Professor Dr. Bernhard Graf, Dominik Lommer und Johann Weber (von links). Foto: Pfeilschifter

Intubieren auf Armlänge

BRK erhält zwei Videolaryngoskopie-Geräte als Spende

Cham. (kap) Grund zur Freude hat es für den Rettungsdienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) im Landkreis gegeben. Vom Rettungszentrum Regensburg (RZR) waren Professor Dr. Bernhard Graf, Dr. Richard Leberle und Vorstandsmitglied Johann Weber in den Kreisverband gekommen, um den BRK-Rettern zwei Videolaryngoskopie-Geräte in Anwesenheit von Michael Daiminger, Rettungsdienstleiter Dominik Lommer und seinem Stellvertreter Tobias Muhr sowie stellvertretendem BRK-Chef-arzt Dr. Andreas Harjung im Wert von fast 4000 Euro zu übergeben.

Graf betonte, dass das RZR beschlossen habe, die jährlichen Zuwendungen auch dem Landkreis Cham für die Verbesserung der Ausrüstung in den Fahrzeugen des BRK-Kreisverbandes zugutekommen sollen. Covid 19 machte vor wenigen Monaten schnell klar, wie groß die Ansteckungsgefahr für die

Helfer, gerade bei notwendigen Intubationen, sei. Der Notarzt und die BRK-Retter wissen nicht, welche Ansteckungsgefahr von den Patienten ausgehe, wenn auf ganz kurzer Distanz jemand intubiert werden müsse. Zunehmend kommt nun auch eine sogenannte Videolaryngoskopie zum Einsatz. Hierbei ist der Spatel neben einer Lichtquelle auch mit einer Kamera ausgestattet, die mittels Videoübertragung den Eingang der Luftröhre auf einem Bildschirm darstellen kann.

Die Videolaryngoskopie erleichtert damit das Einführen des Schlauchs insbesondere bei einer Intubation eines schwierigen Atemweges. Mit dem neuen Gerät, an dem sich ein kleiner Monitor befindet, sei es nun möglich, zumindest auf Armlänge zu intubieren und damit einen kleinen Abstand zu gewährleisten. Die Gerätschaften gibt es bereits in vielen Kliniken sowie Rettungsfahrzeugen. Das Rettungs-

zentrum habe nun 17 Stück in einem Gesamtwert von über 30000 Euro angeschafft, welche nun in Ostbayern verteilt werden.

Michael Daiminger und Dominik Lommer zeigten sich mit Dankesworten über die Zuwendung erfreut. Die Vertreter des Rettungszentrums, denen auch der ehemalige Kreisbrandrat des Landkreises, Johann Weber, seit vielen Jahren als Beirat angehört, erläuterten die RZR-Ziele für ein optimiertes Rettungswesen in der Region. Die Rettungsdienste müssen Menschen, die bei einem Notfall auf medizinische Hilfe angewiesen sind, schnell, fachgerecht und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln versorgen. Sie können ihre Arbeit aber nur optimal leisten, wenn ihnen medizinisch und technisch die neuesten Erkenntnisse und Geräte zur Verfügung stehen.

So wurde das Rettungszentrum Regensburg im Juni 1995 als ge-

meinnütziger Verein gegründet. Das RZR konnte alle an der Notfallversorgung beteiligten Organisationen und Institutionen an einen runden Tisch vereinen. Es hat inzwischen durch seine Mitglieder eine Ausdehnung von der nördlichsten Oberpfalz bis ins südlichste Niederbayern erreicht und sich zu einer Dachorganisation für alle an der Notfallversorgung beteiligten Personen, Organisationen und Einrichtungen entwickelt.

Als Ziel des Vereins nannten sie die ständige Verbesserung der Notfallmedizin in Ostbayern. Mit den Erlösen aus den vergangenen Jahren von circa 700000 Euro unter anderem durch die BMW-Charity und den Charivari-Spendentag konnte man lebensrettende Anschaffungen tätigen, welche zum Einsatz kommen bei Schlaganfall, Wiederbelebung, Herzinfarkt, Unfällen aller Art und Kindern in Notfällen, um nur einiges zu nennen.